Besprechungen

Neuere Literatur:

Greis, Hans: Eumycetes. Bau, Entwicklung und Lebensweise der Pilze. In Engler-Harms, Nat. Pflanzenfamilien Bd. 5 a I, Leipzig, W. Engelmann 1943.
8⁰ 347 S., 189 Fig., gebd. DM 45.—.

Bücher, welche zusammenfassend die allgemeine Pilzkunde behandeln, sind bisher wenige geschaffen worden; die ersten waren der sog. de Bary (erschienen bei Engelmann 1884) und das Buch F. von Tavel (1892). Dann wurde 1926 von dem Züricher Mykologen E. Gäumann die „Vergleichende Morphologie der Pilze" herausgebracht (Verlag G. Fischer Jena, 626 S. und 398 Fig.) — „eine sehr bemerkenswerte Neuerscheinung" (Kallenbach in Z. f. Pilzk. V (1926) p. 297). Das kann man auch von vorliegendem Werk sagen.

Seitdem war die Forschung nicht stille gestanden, und das Bedürfnis, die weit zerstreuten, in den verschiedenen Fachzeitschriften niedergelegten Arbeiten zu sichten und zu verarbeiten, war aktuell. Greis hatte ja selbst schon durch eine größere Zahl von Kleinarbeiten und subtilen Untersuchungen (Züchtungen mit Einspormyzelien) die Mykologie mächtig gefördert. Wie Nägeli zu seinen Schülern sagte, erhält „die Erforschung einzelner Tatsachen nur durch Resultate von allgemeiner Bedeutung ihren Wert".

Der umfangreiche Stoff wird von Greis in 6 Teile gegliedert: 1. Morphologie und Anatomie, 2. die geschlechtliche Fortpflanzung und das System der Pilze, 3. der Fruchtkörper, 4. die Pylogenie, 5. die Verbreitung und 6. die Oekologie der Pilze. Greis beschränkt sich nicht auf die Darstellung der uns bekannten höheren Pilze, sondern geht aus von den niederen Gruppen, den Archi-, Phyco- und Zygomyceten, bei denen es noch kein Hymenium gibt. Darüber bauen sich auf die Asco- (Schlauch) und Basidiomyceten. Die zytologischen Verhältnisse und Lebensvorgänge werden ausführlich besprochen und mit Zeichnungen (besonders S. 74) vorgeführt. Mit de Bary hält Greis die Basidie für einen weiterentwickelten Ascus, bei dem die Sporenbildung exogen (d. h. nach außen) erfolgt.

Ein großer Teil (fast die Hälfte) des Buches ist den jetzt sichergestellten sexuellen Vorgängen im Pilzleben gewidmet. In den aus Einzelsporen im Laboratorium gezüchteten Myzelien lassen sich geschlechtliche Verschiedenheiten nachweisen. Die Haken- und Schnallenbildungen an den Myzelhyphen zeigen, daß hier eine Kernpaarung oder Hyphenverbindung vorausgegangen ist. Eine alte Streitfrage ist so entschieden.

Die letzten Abschnitte bringen mehr praktische Verhältnisse zur Sprache. Was den Einfluß des Lichtes auf das Wachstum der Pilze betrifft, so vermisse ich einen Hinweis auf die subterranen (in Bergwerken, Kellern) wachsenden, oft stark wuchernden Pilze; im Kapitel von der Wärme (S. 322—324) hätte der gewöhnliche Winterpilz (Collybia velutipes) genannt werden sollen.

Es ist eine fleißige, ja staunenswerte Arbeit, die Greis mit 30 Jahren hier geleistet hat — ein Buch aus einem Guß, auf das die deutsche Wissenschaft stolz sein darf; Ausstattung und Druck (Verlag Engelmann) vorzüglich. Leider ist die Auflage, wie der Verlag mir schreibt, beim Brande von Leipzig ganz zugrunde gegangen — und der Verfasser gestorben. S. Killermann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 21_1_1948

Autor(en)/Author(s): Killermann Sebastian

Artikel/Article: Besprechungen 37